

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1922

232 (5.10.1922)

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Bezugspreis: Durch unsere Träger zugestellt 165 M mit Zustellgebühr; durch die Post bezogen 165 M; in der Geschäftsstelle und bei unsern Karlsruher Aboligen abgeholt 150 M monatlich, Einzelnummer 7 M.

Ausgabe: Mittags, Geschäftsstelle u. Redaktion: Luisenstr. 24. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 123; Redaktion Nr. 481.

Anzeigen: Die einseitige Kolonialsache 15.—M, auswärts 18.—M. Die Kolonialsache 60.—M; bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmeschluss 8 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachmittags zuvor.

Notzeitung

Im Kampf um ihren Fortbestand und zur Verhinderung gegen die ungeheure Papierverwertung erscheinen die Zeitungen heute in beschränktem Umfang als Notzeitungen.

Mc. Kenna über die deutsche Reparationsschuld

Neuhort, 4. Okt. Der frühere Geschäftsmann und jetzige Vorsitzende der London Joint City and Midlandbank, Mc. Kenna, hielt heute auf einer Zusammenkunft des Verbandes der amerikanischen Bankiers eine wichtige Rede über die Reparationen und die internationalen Schulden. Er sagte u. a.: Jedermann würde darin übereinstimmen, daß augenblicklich keine wichtigere Frage für den Weltmarkt bestehe als die der Reparationszahlungen und der internationalen Schulden. Die größte aller internationalen Schulden sei die deutsche Reparationsschuld. Das Londoner Ultimatum habe die Schuld auf 32 Milliarden Dollar festgesetzt. Nur Frage der Zahlungsfähigkeit Deutschlands erklärte Mc. Kenna: Man müsse nicht die Fähigkeit Deutschlands, Reichthümer zu produzieren, sondern die seiner auswärtigen Schulden zu bezahlen, in Betracht ziehen. Zu seiner Zeit seien in Deutschland ausfuhrfähige Ueberflüsse genommen worden, die es instand zu setzen, die im Londoner Ultimatum geforderten Zahlungen zu leisten. Der britische Schatzkanzler schätzte den Gesamtverder der deutschen Vorkriegsschulden auf etwa 2 Milliarden. Davon kämen aber nur 375 Millionen Dollar auf die Zahlungen. Trotzdem sei die Welt auf nicht weniger als den 70. Teil ihres Wertes aus der Zeit des Versailles Vertrages gesunken. Mc. Kenna kam dann auf die gegen Deutschland erhobenen Vorkriege zu sprechen wie, daß es abschließend seine Meinung äußerte habe, und daß das deutsche Volk nicht genügend besteuert werde. Er kann nicht einsehen, inwiefern die deutschen Steuern einen großen ausfuhrfähigen Ueberflus hervorbringen könnten. Die Steuern würden in der Welt bezahlt und die Welt sei in keinem Fall eine Währung, die zur Zahlung von auswärtigen Verbindlichkeiten angenommen werden könne. Die deutsche Regierung müsse für die Reparationen die nötigen Auslandskonten nur durch Annahme von Exportzöllen aufstellen. Der Export aber wolle keine Welt und verkaufe sofort die ihm von der Regierung bezahlten Mark. Wenn man noch weitere Markverkauf durch Deutschland heranzöge, das seiner eigenen Währung nicht traut, so müsse das eine zehnjährige Erklärung für den erlaunischen Markverkauf sein. Deutschland könne gewiß etwas bezahlen, wenn gleich nicht unter den Bedingungen, die man ihm jetzt auferlegen wolle. Vollkommen durchführbar wäre es jedoch, wenn die Deutschen, die im Ausland Werte besitzen, diese der deutschen Regierung verkaufen würden, die sie dann der Reparationskommission ausführen könnte. Bei der heutigen Lage Deutschlands könne jedoch keine Regierung einen zinslosen Verkauf durchsetzen. Am Schluß trat Mc. Kenna für eine Konferenz zwischen Gläubigern und Schuldner bei beiden Seiten ein.

Schlussitzung des Völkerbundesrates

Erledigung der österreichischen Frage
Genf, 4. Okt. Im Anschluß an eine längere nicht öffentliche Sitzung hielt heute nachmittags der Völkerbundesrat eine öffentliche Schlussitzung in der österreichischen Frage ab. Vainour-England teilte in längerer Rede mit, daß die Mächte sich einig geworden seien, und daß die Vertreter der Garantemächte sowie Österreichs zur Unterfertigung der drei vorgeschlagenen Protokolle bereit seien. — Genuesen-Franzosen gab seiner Zustimmung über das Zustandekommen der Vereinbarungen Ausdruck. Trotz der schweren Last, die Frankreich zu tragen habe, entsetze es sich niemals der Pflichten internationaler Solidarität in dem Weltfrieden, Frieden und Ruhe zu erhalten. — Imperator-Klassen betonte, sein Land glaube dem Frieden gleichfalls zu dienen, wenn es bei der Annahme mit garantiere. — Als letzter Redner sprach der österreichische Bundeskanzler Seipel, der dem Völkerbund für seine gute Arbeit danke und für Österreich das Bestreben auslegte, daß es alles tun werde, um seine Verpflichtungen zu erfüllen. Seipel schloß mit dem Wunsch, daß an einem anderen Tage ein anderer österreichischer Kanzler vor den Völkerbund hinträte, um zu sagen: Österreich ist wieder aufgerichtet, seine Finanzen sind in Ordnung; es hat bewiesen, daß Österreich selbst seine Geschäfte leiten kann. So hebt denn wieder die Finanzkontrolle auf! — Hiernach folgte die Unterzeichnung der drei Protokolle durch die Vertreter Englands, Frankreichs, Italiens, der Tschechoslowakei und Österreichs.

Enorme Erhöhung der Zuckerrübenpreise

Der Inlandszucker so teuer wie Auslandszucker
Wie das „Berliner Tageblatt“ hört, sind die Rübenproduzenten mit ihrer Forderung auf Erhöhung des Rübenpreises auf rund 400 M pro Zentner bei der Regierung durchgedrungen. Demgemäß würde bereits in der nächsten Zeit der Zuckerpreis von 2500 M pro Zentner steigen. Infolge Erhöhung der Fruchtgebühren und der Produktionskosten wird man im Großvertrieb mit einem Preis von rund 7000 M pro Zentner rechnen dürfen. Da der Preis für Auslandszucker nur 7500 M beträgt, so wird die Differenz zwischen beiden Zuckerarten bedeutend vergrößert sein.

Weltfriedenskongreß der Gewerkschaften

WTA, Amsterdam, 4. Okt. Die internationale Gewerkschaftsvereinigung veröffentlichte eine Mitteilung, wonach sie der Gewerkschaftszentrale, der vertriebenen Länder mit insgesamt 20 Millionen Mitgliedern angeschlossenen sind, den Vorschlag macht, vom 10. bis 15. Dezember einen Weltkongreß für den Frieden einzuberufen. Die Vereinigung hat beschlossen, diesem Kongreß den Charakter einer internationalen Kundgebung für den Frieden zu geben.

Ablehnung der kommunistischen Radikal- und Zerkünderpolitik

Die Demonstrationen der Kommunisten für den Reichsleiterkongreß sind trotz der Bombenexplosion ein schmachvoller Mißerfolg gewesen, an dem auch die groß aufgemachten „Sieges“-Berichte der kommunistischen Presse nichts ändern. Aus Halle meldeten sie, daß „viele Tausende Arbeiter, zum Teil ganze Betriebe“, aufmarschiert sind und von der Stadtdirektionenverammlung die Bewilligung von 20 Millionen zur Unterbreitung der Not erzwungen haben. In Wahrheit waren es nur 1500 Mann, die zur Demonstration aufmarschierten. Die Stadtdirektionenverammlung lehnte es ab, eine Delegation, die die Anerkennung eines Kontrollausschusses fordern sollte, zu empfangen, worauf der Sitzungssaal gestürmt und die Verhandlungen der Stadtdirektionenverammlung unterbrochen wurden. Vorher aber schon hatte das Stadtparlament 20 Millionen Mark zur Unterbreitung der Not bewilligt. Das wurde der Delegation mitgeteilt, die darauf sehr beschiedig abging und nichts mehr über die geforderte Anerkennung des Kontrollausschusses sagte.

In Essen beteiligten sich an der Demonstration rund 1000 Personen. An den Konferenzen, die von den Kommunisten vorher einberufen wurden, um Stimmung für den Reichsleiterkongreß zu machen, nahmen auch nur sehr wenige Arbeiter, in der Hauptsache Jugendliche und Frauen, teil. In einer solchen Konferenz erschienen am Montagabend nur 70 Teilnehmer. Von den 370 Betriebsräten des Bergarbeiterverbandes waren ganze 4 Mann anwesend. Also auch hier ein Mißerfolg. Der Vorsitzende der Gewerkschaftskommission des Reiches, Hans Müller, sprach in der Konferenz, in der er die Kommunisten für die Zerkünderpolitik, die sie in einem Schreiben an die kommunistische Partei, die er in der Konferenz vorgetragen hat, an irrtümlichen Thesen festhaltend, nur noch durch unberechtigte Verdächtigungen und abfällige Kritik ihren Bestand ermöglicht.

Die Zerkünderpolitik der italienischen Sozialistischen Partei

Rom, 4. Okt. Der Sozialistenkongreß beschloß nach Abschluß einer antikommunistischen Tagesordnung mit Inangriffnahme der Zerkünderpolitik, die sogenannten „Kollaborationen“ aus der Partei auszuschließen. Die „Kollaborationen“ sind nunmehr unter Anwalt und Treves eine Sonderpartei, die aber über 75 Kommunisten vertritt und die Gewerkschaften beherrscht, während die Sieger des Parteitag, die Maximilianen, unter dem „Avanti“-Direktor Serrati nur 50 Kommunisten umfassen. Lediglich hat sich auf dem Kongreß gezeigt, daß der Mitgliedsbestand der Sozialistischen Partei seit 1919 unter dem Druck des Faschismus von 400 000 auf 72 000 zurückgegangen ist.

Zur Neuwahl des Reichspräsidenten

In der Reichskammer versammelten sich Mittwoch mittags die Führer der Koalitionsparteien zu einer Besprechung mit Vizekanzler Bauer, der den abwesenden Reichskanzler vertritt. Im Anschluß daran fand eine Besprechung des Vizekanzlers mit den Vertretern der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen statt. Die Aussprache galt in der Hauptsache der Frage der Neuwahl des Reichspräsidenten, die nunmehr in absehbarer Zeit durchgeführt werden soll. Als Vertreter der Sozialdemokraten wohnten Wels, Hermann Müller, Levi und Gleditsch der Konferenz bei; die Demokraten waren durch Grelenz und das Zentrum durch Spahn und Marx vertreten. An der späteren Besprechung nahmen Kempf und Brüninghaus von der Deutschen Volkspartei sowie Serrati von den Deutschnationalen teil.

Zunahme der Hungersnot in Rußland

WTA, Genf, 4. Okt. Das Russische Hilfswerk erläßt beunruhigende Mitteilungen über die Ernährungsfrage in Rußland und in der Ukraine, wo nach dem zentralrussischen statistischen Büro die Ernte für eine Bevölkerung von 100 bis 110 Millionen Einwohner nur etwa 33 Millionen Tonnen betragen wird. Eine Erhöhung der Hilfeleistung um 20 % sei notwendig. Die Sterblichkeit unter den Bewohnern nehme einen erschreckenden Umfang an.

Vom Deserteur Wilhelm Hohenzollern

„Das Trauerband am Arm, den Verlobungsring am Finger.“ — „Du lieber Gott, du lieber Gott!“
Im „Tagebuch“ gibt Frau Selene v. Wöhler, die sich selber als überzeugte Monarchistin bekennt, dem Schmerz und der Enttäuschung konventioneller Kreise über die Wiederverheiratung des Kaisers breiten Ausdruck. Die Dame, die die Verlobung zur Kenntnis gebracht, achte gleichwohl zu, daß sich republikanische Staatspräsidenten wie Wilson, Marzuffi und Ober durch ihre Eingabe an den Staat, durch den Verzicht auf bisherige persönliche Freuden auszeichnen. Von einem Kaiser müsse er recht verlangt werden, daß er kaiserlich handle. Deswegen habe die Kunde von seiner Wiederverheiratung gerade den Monarchisten einen „fürchterlichen Stoß“ gegeben. Frau v. Wöhler schreibt:
„Ein Kaiser muß kaiserlich handeln. Seine Wiederverheiratung ist nicht wie die neue Ehe des Kaisers um die Erde eine bloße Familiengeschichte. Sie ist ein politisches Faktum. Man hat uns nicht vergehend das Bild der fürzlich verstorbenen Kaiserin gemalt: Einbild der Güte, sorgende Gattin und Mutter, einzig hilfreiche Seele. Ist sie das alles gewesen, ein Vorbild einfacher deutscher Frauentugenden, dann muß sich unser Gefühl gegen die schnelle Wiederverheiratung sträuben, auch wenn es sich um den Kaiser um die Erde handelt. Noch trägt der Kaiser das Band der Trauer am Arm und schon hat er den neuen Verlobungsring am Finger. Wegen so hurtigen Erlebens eines Dreißigjährigen weht sich ein Instinkt in uns. Die Ehe eines Sechzigjährigen ist immer weniger erfreulich als die Vermählung eines jungen Menschen. Aber die Gerechtigkeit eines greisen Widders hat etwas Ansehendes. Ein Kaiser aber ist zu kaiserlichem Handeln verpflichtet. Ein Kaiser darf nicht schnell verheiratet werden. Der Kaiser gerührt die monarchische Verfassung der vorderen, der einfachen Leute. Was soll der Kaiserhändler mit der pietätvoll ausgelegten Bildern der verstorbenen Kaiserin anfangen, wenn er von der Anstandsartenlieferung schon die Sendung der neuen Kaiserinbilder erhält? Ein Gefühl der Gerechtigkeit bemängelt sich gerade der einfachen Frauen. Es ist, als wende sich Wilhelm II. nicht allein von der einen Frau ab, sondern als lasse er sie alle, die ihr Dasein einem einzigen Manne geopfert, im Stich. Der Kaiser hat eine Legende zerstört, indem er sich als schnell getriebener Würger öffentlich zeigte. Noch ist uns allen das Potsdamer Leidenbedängnis in Erinnerung. Sollen wir uns morgen in den illustrierten Blättern mit Wilhelm II. pompösem Hochzeitsarrangement vertraut machen?
Ein Kaiser muß kaiserlich handeln. Wilhelm II. sah den Zusammenbruch seines Reiches, den Tod seiner Frau. Ward die Verheiratung seines Reiches, den Tod seiner Frau. Ward er in früherer „Kaiser“ ein neues Reich geteilt? Verfügt ihm — so denkt die einfache Frau — der Zusammenbruch Deutschlands so wenig, daß er, der viersache Großvater, noch Lust zu neuem Liebesleben fühlen kann? Er wäre zur Trauer verpflichtet. Er wäre mindestens zur Geste der Nachsicht verpflichtet. Das Volk, das schlicht und gradlinig denkt, wird sich nie in die Beherztheit dieses greisen vergehlichen Bräutigams hineinbegeben können.“

Kleine Nachrichten

Berlin. Die Siemens-Halske A.G. teilt mit: Gestern drang ein Teil der Belegschaft des Werner-Werks der Siemens-Halske A.G. in die Direktionsräume ein und verlangte, trotzdem bereits Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Verbänden schwebten, die Rücknahme der Entlassung eines Betriebsratsmitgliedes, das wegen unbefugten Verlassens seiner Arbeit entlassen worden ist. Durch ähnliche Verletzung der Betriebsleitung wurde das Angeklindnis der Wiedereinstellung erpreßt. Da durch diese Vorkommnisse eine ordnungsmäßige Fortführung des Betriebes unmöglich gemacht worden ist, hat sich die Direktion der Siemens-Halske A.G. gezwungen gesehen, das Werner-Werk bis auf weiteres zu schließen und die Arbeiterschaft zu entlassen.
Bielefeld. Die Blätter melden aus Siegburg i. Schl., daß im Riesengebirge starke Schneefälle eingetreten sind. Der Schnee liegt stellenweise mehrere Zentimeter hoch, jedoch die Gebirgsflüsse zum Teil über die Ufer getreten sind.
Lüneburg. Der vom Lüneburger Schwurgericht zum Tode verurteilte Raubmörder Müller, dessen Gnadenersuchen abschlägig beschieden worden ist und der demnächst hingerichtet werden sollte, hat in die Mauer seiner Zelle, die im 3. Stock des Gefängnisses lag, ein Loch gebrochen und ist mit Hilfe einer Leine, aus seinem Bettzeug gefertigt, entkommen.
Berlin. Eine Million Mark hat unlängst der aus Posen eingewanderte Selbstfabrikant Siegfried Kwikle d. i. einem Justizbeamten des Moabit Criminalgerichts für die Befreiung der Akten in einem gegen ihn und seinen in Untersuchungshaft genommenen Bruder schwebenden Verfahren von Seft. Der Beamte blieb standhaft. Kwikle wurde verurteilt. Die beiden Brüder scheinen an der Selbstfabrikation viel verdient zu haben. Sie bewohnen große, luxuriös eingerichtete Wohnungen.
Köln. Montag nachmittags ist das erste Luftflugzeug, das den regelmäßigen Luftverkehr zwischen London und Köln erfüllt, von der „Lufthansa“ eingedrückt worden ist. Hier gelandet. Es ist ein täglicher Dienst London-Köln mit Zwischenlandungen in Brüssel vorgesehen. Diese soll in 4 1/2 Stunden gegen 15 1/2 Uhr auf Schiff und mit der Bahn zurückgelegt werden.
In Apolda haben diese Nacht Diebe mit Pferd und Wagen vor eine Textilwarenfabrik und stahlen für 3 Millionen Mark Garne.

Der folgende Angeklagte Jsemann, gebürtiger Regulaner, gibt an, erst im Frühjahr 1922 von einem Besuch seines Vaters in Berlin nach Berlin zurückgekehrt zu sein. Er will nie die Arbeit gehabt haben, in die Organisation C aufgenommen zu werden.

Der Angeklagte Gustav Steinbeck war seit 1920 in Dresden bei dem Deutschnationalen Jugendbund tätig. Vorsitzender: „Der Deutschnationalen Jugendbund ist wohl eine völkische Organisation?“ Angekl.: „Eine antisemitische.“

Hierauf wurde der Privatdetektiv Waldemar Niedrig aus Hamburg vernommen, der bereits eine Verurteilung von 6 Monaten Gefängnis wegen schweren Diebstahls verbüßt hat. Niedrig will ebenfalls der Organisation C nicht angehört haben.

Als nächster Angeklagter wurde der Kaufmann Friedrich Bornack aus Hamburg vernommen. Vorf.: „Sie sind der Führer des Hamburger Sprengkommandos?“ Angekl.: „Ich kenne kein Sprengkommando.“ Vorf.: „Sie sind aber an verschiedenen Sprengstoffattentaten in Hamburg beteiligt gewesen.“ Angekl.: „Ja.“ Vorf.: „Sie waren Mitglied der Brigade Ehrhardt.“ Angekl.: „Ja.“ Vorf.: „Was war der Zweck der Organisation C?“ Angekl.: „Sie wollte sich bei allen Umständen, sowohl im Innern, wie Neuzugern, zur Verfügung stellen.“ Vorf.: „Die inneren Zustände wurden wohl von links erzwungen?“ Angekl.: „Ja.“ Vorf.: „Hat man Ihnen von irgend welcher Seite oder von Wänden her zugemutet, in Hamburg Sprengstoffattentate gegen kommunistische Zeitungen zu verüben?“ Angekl.: „Nein, das haben wir aus eigener Initiative gemacht, und zwar aus Rache gegen die Demolierung des Hamburger Kaiser-Denkmals.“

Dann wurde der Angeklagte Bankbeamter Ernst v. Salomon aus Frankfurt a. M. vernommen. Er will in Frankfurt a. M. in einer „nationalen Sache“ gearbeitet haben und von ihr bis kurz vor seiner Verhaftung in Anspruch genommen gewesen sein.

Die Vernehmung der beiden Zeugen, des Kaufmanns Schmitt und Dietrich aus Berlin, gestaltete sich kurz. Beide schieden nach einem politischen Vortrag noch einer Partei angehört und nur zufällig in die Reihenauflüsse hineingeraten sein.

Unter allgemeiner Spannung folgt die Vernehmung des Kapitanleutnants a. D. Allesen, Bruder des Erzbergerbrüders. Gegen ihn steht auch eine Voruntersuchung und ein Haftbefehl, in Verbindung mit dem Aktenauftrag auf Oberbürgermeister Scheidemann. Vorf.: „Sie sollen nach der Flucht Ihres Bruders heimlich amtliche Aufzeichnungen gelassen haben.“ Allesen: „Ich habe mich bei meinen Vernehmungen immer nur an den Brief gehalten, den mir mein Bruder damals geschrieben hat und in dem er erklärt, daß er nicht der Täter sei.“ Vorf.: „Wo ist Ihre Bruder jetzt?“ Allesen: „Das weiß ich nicht.“ Der Angeklagte äußert dann, daß er vom ersten bis zum letzten Tage Angehöriger der Brigade Ehrhardt war, aber nicht Mitglied einer Partei gewesen ist, sich dagegen in nationaler Richtung betätigt habe. Daß er der völkischen Bewegung nahesteht und auch die nationalsozialistische Bewegung unterstützt, bestreitet Allesen nicht. Der Organisation C will er ebenfalls nicht angehört, jedoch mit ihr in naher Fühlung gestanden haben. Vorf.: „Dabei sind Sie sich antisemitisch betätigt, haben Sie sich gegen die Verhaftung von Juden an der Regierung gewandt?“ Angekl.: „Nein, kann ich mich nicht entsinnen. Ich habe allerdings meinen völkischen Standpunkt wiederholt betont.“

Nach der Vernehmung des Angeklagten Schriftleiters Hartmann wurde zum Schluß der Kaufmann Werner Hoff aus Berlin vernommen. Hoff will im Jahre 1918 Mitglied der SPD gewesen und im Jahre 1919 der USPD, als Mitglied beigetreten sein. — Vorf.: „Waren Sie auch Angehöriger der Organisation C?“ Angekl.: „Das ist völlig ausgeschlossen.“ — Vorf.: „Sie sollen auch Vorstandsmitglied der USPD, in Oberhessen gewesen sein.“ — Angekl.: „Vorstandsmitglied ist übertrieben, aber ich habe damals, als Delegierter der Sozialregierung vor der Abstimmung in Oberhessen tätig waren, zusammen mit den Kommunisten gearbeitet und bin auch Kommunist geworden, um Oberhessen bei Deutschland zu erhalten.“ — Vorf.: „Haben Sie niemals den Rechtspartei angehört?“ — Angekl.: „Nein, niemals.“

In der dritten Nachmittagsstunde wurde die Verhandlung auf Mittwoch vormittag 9 Uhr vertagt.

Kleine badische Chronik

Manheim, 4. Okt. Aus Angst vor einer Schulvorführung sprang kürzlich eine 14 Jahre alte Schülerin vom Fenster des dritten Stockwerks ihrer elterlichen Wohnung auf die Straße und zog sich hierbei einen rechten Schenkelbruch zu. Die Verletzte fand Aufnahme im Allgemeinen Krankenhaus.

Manheim, 4. Okt. Der 43jährige verheiratete Monteur Alfred Ulrich von hier kam bei Montagearbeiten im Elektrizitätswerk Westheim an der Schalttafel mit dem Starkstrom in Verbindung und wurde auf der Stelle getötet.

Neustadt (am Tauberg), 4. Okt. Das Finanzamt Hornberg beurteilte den Landwirt Wenzel Bäuerle wegen Vermögensverschwendung auf einer Verurteilung von 40 000 M.

Hornberg (am Tauberg), 4. Okt. An vergangenen Freitag wurde aus einer unverschlossenen Bauhütte auf der Baustelle der Firma Schiele und Bruchsaler A.G. ein Scheel über 100 000 M. sowie 1800 M. in Banknoten gestohlen. Ueber den Täter ist noch nichts bekannt.

Aus der Stadt

• Karlsruhe, 5. Oktober

Geschichtskalender

5. Oktober: 1910 In Portugal wird die Republik proklamiert. — 1918 Erste deutsche Waffenstillstandsnote an Wilson. — 1920 Erster Kongreß der Weimarer Republik in Weimar.

Karlsruher Parteinachrichten

Bereinigtes Sozialdem. Partei. Heute abend 8 Uhr im Keller Saal der Dombellkammer, Karlsruh, 10, kombinierte Sitzung der Bürgervereinsvereine, sowie der Vorstände der S.P.D. und jetzigeren U.S.P. Im patriotischen und vollständigen Erscheinen wird erbeten.

U.S.P.-Versammlung. Die Mitglieder der U.S.P. werden auf Samstag abend 8 Uhr zu einer Versammlung in der „Gemeinschaftshalle“ (Ludwigsplatz) eingeladen. Tagesordnung: 1. Die Situation nach den Parteitagungen, 2. Die organisatorische Vereinigung. Es wird erwartet, daß die Genossen und Genossinnen vollständig erscheinen.

Die Karlsruher Betriebsräte. Gestern abend die am Montag voriger Woche abgetragene Versammlung fort. Kollege Koch erläuterte einen Bericht über eine in Berlin stattgehabte, vom ADGB, einberufene Sitzung.

in der aktuelle Betriebsrätefrage besprochen worden sind. Die Beteiligung an dem von kommunistischer Seite propagierten Betriebsratsgesetz wurde selbstverständlich von den Gewerkschaften abgelehnt. — In die Betriebsratsfrage schloß sich eine sehr ausgedehnte Debatte an.

In der gestrigen Versammlung der Betriebsräte stellte der Geschäftsführer der Brauereiarbeiter, Genosse Hilz, die Behauptung auf, „der „Volksfreund“ bringe beinahe täglich Artikel und Notizen, die von den Abstinenzanten kommen, während die Entgegnungen der Brauereiarbeiter in den Papierkorb wandern.“

Wir fordern hiermit den Genossen Hilz auf, für diese Behauptung den Beweis zu erbringen. Sollte Genosse Hilz nicht mehr im Besitz des Materials sein, auf das er seine Behauptung stützt, so bitten wir, sich ihm die Hände des „Volksfreunds“ zur Durchsicht zur Verfügung zu stellen oder um Abgabe von Tatsachen. Dann werden wir zur Behauptung des Genossen Hilz Stellung nehmen.

Redaktion des „Volksfreunds“.

Die Zeitung

wie sie heute in ihrem geringen Umfang der Leserschaft vorliegt, zwang uns zur Zurückstellung von verschiedenen Artikeln und Berichten, ja sogar des Romans. Wir bitten unsere Lesenden und Leser, diese durch die Not verurteilte Maßnahme zu entschuldigen.

Generalversammlung des Lebensbedürfnisvereins

Am 3. Oktober hielt der Lebensbedürfnisverein im Saal der „Gemeinschaftshalle“ eine außerordentliche Generalversammlung ab.

Der Direktor Prull gab an Hand von Lichtbildern über die Bedürfnisse und materiellen Anlagen des Lebensbedürfnisvereins und über die in den einzelnen Einrichtungen installierten sanitären Anlagen. Er wies überzeugend nach, daß die nur ganz unbedeutend besetzten Anlagen die Stärke des Vereins sind und daß die leitenden Personen des Lebensbedürfnisvereins wohl nicht mit „Anner“, den Betrieben des Lebensbedürfnisvereins als den bestbelegten in Baden, Hessen und der Pfalz bezeichnet haben.

Der Direktor Rauber schilderte die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse. Die Folgen der Ausbeutererregung für ausländische Arbeiter seien enorme Preissteigerungen und Verschärfung der Wohnbedingungen gewesen. Die Waren müßten jetzt zum großen Teil in ausländischer Währung und im Voraus bezahlt werden. Wenn es auch nicht mehr möglich sei, die Verkaufspreise auf Grund der Währungsnot zu senken, so könne er doch sagen, daß der Lebensbedürfnisverein gerade in den letzten Monaten preisregulierend gewirkt habe. Eine Erhöhung der Betriebskapitalien ließe sich jedoch ebenso wenig vermeiden, als bei anderen gewerkschaftlichen und privaten Betrieben, sie sei vielmehr notwendig, um die ungeheuren Warenmengen, die für die Mitglieder benötigt werden, einzukaufen und leistungsfähig zu stellen.

Der Direktor Prull begründet den Antrag der Gesamtwahlverwaltung auf Erhöhung der Geschäftsanteile von 500 M auf 2000 M. Es sei ein aller gewerkschaftlicher Grundgedanke, daß der Geschäftsanteil etwa dem Wohnlohn eines gelernten Arbeiters entsprechen solle. Demzufolge hätten im Hinblick auf das Sinken des Geldwertes die Vorstände aller deutschen Gewerkschaften die Erhöhung der Geschäftsanteile als notwendig bezeichnet. Wenn auch der finanzielle Stand des Vereins sehr günstig sei, so sei doch eine Veranschaulichung der Erfordernisse erforderlich, um günstig einkaufen zu können und auch in Zukunft möglichst unabhängig von Bankrediten zu sein.

Nach längerer Diskussion, in der der Vorschlag der Gesamtwahlverwaltung einstimmig Zustimmung fand und in der auch der Tätigkeit des Vorstandes Anerkennung gesollt wurde, wurde der Antrag auf Erhöhung der Geschäftsanteile auf 2000 M gegen eine Stimme angenommen.

Die vorgeschlagenen Satzungsänderungen wurden von Herrn Direktor Prull an den Versammlungstagen einstimmig angenommen. Demnach beträgt in Zukunft das Eintrittsgeld 50 M und der Geschäftsanteil 2000 M. Ein Drittel des Geschäftsanteils ist im ersten Jahre der Mitgliedschaft einzuzahlen, in drei Jahren muß der Geschäftsanteil voll erreicht sein. Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschließen, daß ein bestimmter Teil des Geschäftsanteils sofort beim Eintritt und der Rest in Raten einzuzahlen ist.

Das 1. Deutsche Arbeiter-Turn- und Sportfest im Film. Wenn es nicht verdonnert war, das vom 22.—25. Juli in Leipzig stattgefundenen 1. Deutsche Arbeiter-Turn- und Sportfest selbst miterleben zu können, der hat jetzt Gelegenheit, dasselbe im Kongreßsaal im Lichtbild zu sehen und auch die Teilnehmer an der geglückten Veranstaltung in Leipzig werden sich gerne im Kongreßsaal einfinden, um die Erinnerung an das persönliche Erlebnis durch das Lichtbild auffrischen zu lassen. Die erste Vorführung fand gestern statt, zu der sich die Sportfreunde massenhaft einfanden. Sportgenosse Hermann Steinhilber gab zu den Bildern nicht nur die nötige Aufklärung, sondern er nahm die Gelegenheit wahr, Ziele und Forderungen der Arbeiterbewegung in einem tiefdurchdachten Vortrag den Anwesenden zu übermitteln. Er ging aus von der Tatsache, daß unser Volkstheater nicht ist und daß eine Gesundung von Körper und Geist nur durch Sport erreicht werden kann. Der Arbeiter-Turn- und Sport sollte Menschen von Charakter erziehen, Menschen, die durch freiwillige Unterordnung unter das Ganze Selbsttätigkeit betätigen. Der Arbeiter-Turn- und Sport ist nicht allein Sport des Sports willen, sondern der Gesundheit zuliebe, um für das Leben gerüstet zu sein. Redner traktierte sodann in sein pointierter Weise den Gegensatz zwischen dem bürgerlichen und Arbeiter-Turn- und Sport und führte darüber hinaus, daß man in Partei- und Gewerkschaftskreisen dem Arbeiter-Turn- und Sport gegenüberstehe und ihn nicht genügend unterstütze. Der Vortrag wurde mit überaus lebhaftem Beifall bedankt.

Und nun zu den vorgeführten Bildern: Sie zeichnen sich vor allem durch wunderbare Klarheit aus. Schon die Ankunft einer der 150 Ertragszüge rief Begeisterung hervor. Die Weltkämpfe, sowie das Turnen der Süddeutschen wurden verblüffend, nicht minder das Geräturnen an Ach, Barren und Pferd und die Vorführungen der Turnerinnen. Einen geradezu überwältigenden Anblick bietet der Festzug, der nicht nur eine riesenhafte Länge und musterhafte Disziplin aufweist, sondern ein prächtiges Gesamtbild bietet. Von imposanter Wirkung ist das Leben auf dem Festplatz, besonders der Einmarsch des Festzuges mit seinen 900 Bahnen, sowie die Freiübungen der 16 000 Turner. Es folgen nun u. a. musterhafte Freiübungen der Turnerinnen, Hammerfreiübungen der Tische, sowie Wettkämpfe der Leicht- und Schwermittel und schwimmportliche Darbietungen. Der Film zeigt so recht die große Leistungsfähigkeit des Arbeiter-Turn- und Sport, seine Kulturarbeit im Dienste

des Volkes. Mehr über die Aufführung zu schreiben, trotzdem sie es verdienen würde, müssen wir uns wegen Raummangel verjagen. Wir raten aber jedem dringend, den Film selbst anzuschauen, wogu er heute, sowie Freitag und Samstag abend Gelegenheit hat. Also auf in das Kongreßhaus! Karten sind auch noch an der Kasse zu haben.

Tagung. Im nächsten Frühjahr wird in Karlsruhe die Tagung der deutschen Saarvereine, zu der eine große Zahl von Saarländern aus dem ganzen Deutschen Reich und aus dem Saarlande erscheinen wird, stattfinden. Es ist beabsichtigt, auf den Zeitpunkt der Versammlung eine größere musikalische Veranstaltung zustande zu bringen und beide möglichst mit der Eröffnung der im nächsten Jahre von Mai bis Oktober in Karlsruhe stattfindenden großen deutschen Kunstausstellung zusammenzuliegen.

Stiftungsfest des Gesangsvereins Sängerkunst. Darüber erhalten wir folgenden Bericht: Der Arbeitergesangsverein Sängerkunst hielt letzten Sonntag im gutbesetzten Saal der „Drei Linden“ in Mühlburg sein 2. Stiftungsfest ab. Die hierzu engagierte Kapelle des Musikchors Löffel unter der vortrefflichen Leitung ihres Dirigenten, Obermusikmeister a. D. Liese, zeigte ihre Können in einer Weise, die die volle Befriedigung hervorrief. Herr C. Kreyer, Humorist und Charakterkomiker, unterhielt die Festgemeinde mit andäerlichen, der jetzigen Zeit entsprechenden ernstlichen und heiteren Vorträgen. Der Arbeitergesangsverein, der als Gast amtierend war und in Verbindung mit dem festgebenden Verein die beiden Chöre „Der Tag der Freud“ und „Jägerweiden“ sowie „Waldenriede“ allein zum Vortrag brachte, bewies, daß er über langvolles und gut geschultes Stimmenmaterial verfügt. Hervorzuheben wären noch zwei Violinisten, welche von einem anwesenden Gast in sehr anerkannter Weise zum Vortrag gebracht wurde. Die vom Festverein unter der vortrefflichen Leitung ihres Dirigenten H. G. zum Vortrag gebrachten Chöre „Ich lehre wieder“ und „Dort liegt die Heimat mir am Rhein“ zeigte von dem Können und Streben des noch jungen Vereins. Das Fest nahm einen harmonischen Verlauf und es ist dem Verein, der in der Oststadt ein großes Tätigkeitsfeld vor sich hat, zu gütigen, daß sein bisheriges Vorkampfbild von Erfolg gekrönt sein möge. Ein Festball schloß den Abend.

Zu Gunsten des Altersheims. Der Besitzer des bekannten Cafés Odeon, Herr Vorhies, veranstaltet heute abend zu Gunsten des Altersheims in 8 Karlsruher, Leopold- und Sofienstraße ein großes Wohlthatigkeitskonzert unter Mitwirkung namhafter Künstler und der verstärkten Orchester. Im Hinblick auf den guten Zweck darf wohl auf entsprechende Unterstützung gerechnet werden.

Unfall. An einem Neubau in Daxlanden stürzte am 3. d. Mts. ein Tagelöhner aus Neuburgweiler in einen Schacht, erlitt eine Gehirnerschütterung und mußte nach dem Krankenhaus verbracht werden.

Diebstahl. Wäschestücke im Werte von 40 000 M wurden im Laufe des gestrigen Abends im Hof eines Hauses der Kallmoldstraße vom Steile herunter durch unbekannte Täter entwendet.

Bei einer Razzia in einer hiesigen Heberge wurden gestern abend 5 abhandelte Personen festgenommen, die von verschiedenen Behörden gesucht wurden. Außerdem wurden festgenommen 4 Ausländer wegen Nichtbezahlung der Aufenthaltsgeldsteuer, 2 Ausländer wegen Heberverletzung der Ausländermeldevorschriften und 3 Personen wegen Bettel und Landstreicherei.

Valuta-Bericht vom 4. Oktober

Die Mark notierte heute in der Schweiz ca. 0,27 Frs. Ausgahlung Holland notierte etwa 828 M per holl. Guld.; Schweiz notierte etwa 897 M per schwe. Fr.; England notierte 9363 M per Pd. Sterl.; Frankreich notierte etwa 161 M per frz. Fr.; Neuyork notierte etwa 2130 M per Dollar.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte vom 5. Oktober

Voraussichtliche Witterung: Meist bewölkt, vereinzelt etwas Regen, noch ziemlich mild.

Wasserstand des Rheins

Schutterinsel 202; Rehl 303; Nagau 403; Mannheim 396, gef. 3 Zentimeter.

Briefkasten der Redaktion

„Einer für Alle“. Anonyme Einsendungen sind für uns wertlos. Zufällig wurde aber die Sache an selben Tage von uns unter Baden-Baden behandelt; wir waren von anderer Seite auf die merkwürdigen Inserate der Firma aufmerksam gemacht worden.

Schriftleitung Georg Schöpslin. Verantwortlich: für Artikel, Politische Uebersicht und Letzte Nachrichten Hermann Kadel; für Badische Politik, Aus dem Lande, Gemeindepolitik, Aus der Partei, Gerichtszeitung und Heiligkeit Herrn Winter; für Aus der Stadt, Gewerkschaftliches, Soziale Rundschau, Gewerkschaftsbewegung, Jugend und Sport, Briefkasten Josef Eisele; für den Anzeigenteil Gustav Krüger, sämtliche in Karlsruhe.

Bis zu 4 Seiten Vereinsanzeiger Bei 5 und mehr Seiten 10.—die Zeile 12.—die Zeile 14.—die Zeile (Vergütungszweckungen finden unter dieser Rubrik keine Aufnahme)

Karlsruhe. (Naturfreunde.) Donnerstag: Führerzusammenkunft, 10 Uhr, Gumbertus.

Durlach. (Naturfreunde.) Am Donnerstag abend punkt 8 Uhr Mitgliederversammlung im „Amalienbad“ (oberes Lokal), Ausführendenmitglied um 7 Uhr. Die Mitglieder werden gebeten, zahlreich und pünktlich zu erscheinen. 1922 Der Obmann.

Baden-Baden. (Naturfreunde.) Freitag, abends 10 Uhr, im „Liedreih“ Monatsversammlung mit Vortrag des Gen. Rinnmich. Thema: 1. Bericht über Moosbrunn, 2. Ferienergebnisse.

Parteigenossen und Leser des „Volksfreunds“

betätigen sich bei euren Einkäufen bei

Geschäftliche Rundschau!

Kauft nur bei den Geschäftsleuten,

die eure Presse mit Anzeigen unterstützen!

Pfeil-Spar vermindert Ihre Gasrechnung.
Spar-Glühkörper Marke „Pfeil“ sparen laut technischer Untersuchung 25% Gas

Gesangv. „Typographia“
 Sonntag, 8. Okt., abends 7 Uhr.
 Im großen Saale der Festhalle.
Konzert und Ball
 Mitwirkende: W. Zilken (Tenor),
 Brüder Post (Harfe u. Violine).
 Eintrittspreis: 10 Mk. einschl. Steuer.

Badisches Landestheater.
 Donnerstag, den 5. Oktbr., 7 bis 9 1/2 Uhr. A. 110.
 Abon. E 3 Th. Gem. B. V. B. Nr. 1701-2700
Der Revisor.

Kaffee Odeon
 Donnerstag, 5. Oktober, abends 8 1/2 Uhr.
Großes Wohltätigkeitskonzert
 zu Gunsten des Altersheims Karl-
 Friedrich, Leopold-n. Sofienstiftung
 unter Mitwirkung von
 Herrn Alfred Kochendörfer, Konzert-
 sänger (Tenor), Herrn Ernst Geermann,
 Flötenspieler und der verstärkten
 Künstlerkapelle Hunyeczek.

Sparkochherd Fortschritt
 mit Backofen. D. R. G. M. 816 961.

 größte Brennstoffersparnis,
 daher unentbehrlich für jede
 praktische Hausfrau
 Täglich kostenlose Vorführung
L. J. Ettlinger,
 Ecke Kaiserstraße u. Kronenstraße.

Druckarbeiten aller Art liefert die Buch-
 druckerei „Volksfreund“,
 Luisenstraße 24.

Achtung! Wer hat Stoff?
 Trotz gewaltiger Preissteigerungen, liefert ich Ihnen
 Hüte, Schürzen und Paletot, mit sämtlichen
 Zinnten, garantiert gut färbend, auf Maßhaar gearbeitet
 schon für 4200 Mk.
Ad. Rosenthal, Karlsruhe
Kronenstr. 47.

LASSALLIA
KARLSRUHE 1893
 Sonntag, den 8. Oktober,
Familienausflug nach Ettlingen
 „Gasthaus zur Sonne“.
 Abmarsch punkt 1 1/2 Uhr vom „Tivol“,
 Ruppurrerstraße. Der Vorstand.

Wo Nur bei
Josef Zepf
 Schuhhaus
 Durlacherstr. 3
 (Durlacher Tor).
 decken Sie am vor-
 teilhaftesten und
 billigsten Ihren
Schuhbedarf?

Wir suchen je eine zuverlässige
Zeitungs-Trägerin
 für Mühlburg und Weststadt.
 Geeignete Bewerberinnen wollen sich bei
 uns melden.
Geschäftsstelle des „Volksfreund“
 Luisenstraße 24.

**Haupt- und Schuh-
 kasse**
 Stellung 10. Oktober bis
 1. November mit 27.000
 Ziffern bis zu 2 Millionen
 statt auf nur 233.000.000,
 jedoch auf ca. 2 1/2 Tage ein
 Gewinn fällt
 1/4 1/2 1/4 1/4 Teil
 87.50 175.00 350.00 700.00
 Geben auch bisher nicht
 erarbeitete Teile sofort über-
 rüchig ab 5301
Ernst Götz
 Bad. Poststr. 11 b, Rathaus.

Familienausflug
 Ehepaare, Biergärtner,
 Sprachkundige, sucht No-
 vember m. Verlebe Unib.
 Stadt als zahlender Gast
 Aufnahme in gebild. Ge-
 meinde. Kompartibel. Hebr.
 Schänker. Off. - Schiffe
 & O. an Volksfreundbüro.

Größe Auswahl in
Pelzen
 jeder Art besonders
 Alaska Fuchs 5106
 Blau Fuchs
 Kreuz Fuchs
 Skunks
Nur Zirkel 32
 1 Treppe hoch. W. Lehmann.

Genossen, versichert Euch bei der gewerk-
 schaftlich - genossenschaftlichen
Volksfürsorge!
 Büro: KARLSRUHE, Wilhelmstraße 47.

Durmmerheim.
 Auf sofort ist die Stelle eines
Filialleiters
 des „Volksfreund“ für Durmmerheim neu
 zu besetzen. Geeignete Bewerberinnen
 wollen sich alsbald bei Herrn Götz in
 Durmmerheim melden.



Gibt der Preis das
 rechte Maß?
 Nein, auf keinen Fall.
 Billig ist nur Qualität.
 Deshalb lauf Erdal!

Erdal
 Marke Rolfrosch - Schuhpassa
 Werner & Mank, A.-G. Mainz

Moßtäpfel
 kauft in jeder Menge die
Sinner A.-G., Karlsruhe-Grünwinkel
 Abteilung Marmelade.

Offenburger Anzeigen.
 Beschränkung des Markenbrotbes. Betr.
 Auf die nach der Verordnung des Reichsausschusses
 für Ernährung und Landwirtschaft vom 8. Septem-
 ber 1922 notwendigen Aenderungen der Verbrauchs-
 regelung des Kommunalverbandes Offenburg-Stadt
 für das Wirtschaftsjahr 1922, die durch Aufschlag an
 der Backwarenliste zur öffentlichen Kenntnis gebracht
 sind, weisen wir hiermit besonders hin. Diejenigen
 Personen, die vom 16. Oktober ab kein Markenbrot
 mehr beziehen können, erhalten in den nächsten Tagen
 eine besondere Zulassung mit der Auforderung zuge-
 stellt, die für die Zeit vom 16. Oktober bis 15. No-
 vember bereits verbrauchten Brotmengen bis zum
 10. Oktober an die Karrenfelle, Hauptstraße 104,
 zurückzuliefern.
 Offenburg, den 28. September 1922.
 Kommunalverband Offenburg-Stadt.

Josef Krapp
 Eisenbetonbau
 Kaiser-Allee 5 Kaiser-Allee 5

Gebr. Ufer, Karlsruhe
 Stahl, Werkzeuge, Werkzeugmaschinen

Cafés, Restaurants, Vergnügen
Kaffee :: Restaurant Zum Moninger
 Sehenswerte Lokale Ausschank von
 Treffpunkt aller Moninger-Bier
 Fremden Vorzügl. Wiener Küche
 Eigene Feinkonditorei
 Restaurant: Franz Pohl.
KAFFEE ODEON
 Erstes und größtes Konzert-Kaffee am Platze

Heinr. Kuntz, Durlacher Allee 45
 Café, Brantwein- und Likörschank.

Künstlerhaus-Restaurant, Karlstraße 44
 Inhaber: Jos. Kriehel :: Vernehmtes Spielhaus :: Ausstattung durch
 eine Künstler- u. Park-Säle für Konzerte und Festlichkeiten

Tiergarten-Restaurant gegenüber dem Hauptbahnhof
 Inhaber: Jos. Kriehel :: Terrassen-Restaurant und Kaffee
 Jeden Abend Künstler-Konzert

M. Schmitges
 Stadtgarten-Restaurant.

Allgemeines
Paul Roder, Nachf.
 Herren- und Damenwäsche-Geschäft
 Kaiserstraße 136

Wäsche-Spezial-Geschäft
 Anfertigung
August Schulz
 Inhaber: Ernst Finkenzeller
 Karlsruhe, Herrenstr. 24.

Geschäftliche Rundschau u. Zeitungs-Dauer-Fahrplan
 Musterschutz
 Inh.: Karl Köhler
 Pforzheimerstr. 35
 Mehl- und Futtermittelhandlung.

Hansa Konservenfabrik
 G. m. b. H.
 Grünstadt Rhpz. Zweigfabrik
 Ettlingen Baden.
 Fabrikation in Gemüse- u. Obst-
 konserven, Marmeladen, Gelee.

Ankunft in Richtung:

Worms	Heidelberg	Mannheim	Rastatt	Pfaff	Eppingen
Vorm. Nachm.	Vorm. Nachm.	Vorm. Nachm.	Vorm. Nachm.	Vorm. Nachm.	Vorm. Nachm.
D841 12:20	D246 12:20	D246 12:20	D822 1:00	W624 1:10	W614 1:10
6:55	2:40	6:25	6:15	W624 1:10	W614 1:10
7:20	W521 6:25	7:20	7:15	W624 1:10	W614 1:10
E720 5:30	D721 6:25	D940 6:00	W814 4:30	W624 1:10	W614 1:10
9:10	D623 7:30	8:21	11:20	W624 1:10	W614 1:10
9:40	W724 9:00	9:21	D722 9:15	W624 1:10	W614 1:10
D1110 8:20	D940 10:11	D722 9:15	8:00	W624 1:10	W614 1:10
L1120 11:20	D940 10:11	8:10	11:20	W624 1:10	W614 1:10
L1120	D1120	D941	11:20	W624 1:10	W614 1:10

Als Spezialität führe ich
Kinder-, Mädchen- u. Knaben-Stiefel
 in allen Ausführungen und Qualitäten zu den
 billigsten Preisen.
Schuhhaus Simon, Karlsruhe i. B.
 Kaiserstraße 201.

K. Landauer, Schuhhaus
 Kaiserstraße 183.

E. Ph. Wilhelm, Kaiserstr. 205
 Erstes Haus für Damen- und Trauerhüte.

B. & H. Baer, Kaiserstr. 233.
 Elegante Damenhüte.

Mehle & Schlegel, Kaiserstr. 124 b
 Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Baumwollwaren.

Trinkt Iwas-Tee
 anerkannte Qualitäten
 Teegroßhandl. Josef Wertheimer & Sohn.
 Erste Karlsruher Delzentrale, Karl Gerspach
 Luisenstraße 29. Tel. 3377.
 Spezialität: Feinste Speiseöle.

Exelsior.
 Künstlerspiele
 Kaiserstr. 26.

Gebr. Jost Nachf.
 Drogen, angros und detail.

Carl Büchle, Erbprinzenstraße 28
 Herren- und Damenkleiderstoffe,
 Seide, Samt u. Baumwollstoffe.

Elly Hebenstreit
 Werkstätte für vornehmen Damenputz
 Kaiserstraße 193.

Mehl und Futtermittel
 billigst und reell
 stets zu haben bei
 W. F. Pfeiffer, Karlsruhe
 Augustenstraße 75. - Telefon 5544.

Gebr. Walker, Ruppurrerstr. 64
 Landwirtschaftl. Maschinen und Geräte.
Robert Knauf, Kaiserstraße 159
 Papier- und Galanteriewaren.

Trinkt Riempp-Mischung!
 Haus- und Küchengeräte, Oefen, Herde
ERNST MARX
 Luisenstr. 58, Georg-Friedrichstr. 32, Tel. 3086.

Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken
 Karlsruhe (Baden)
 Kaltgezogene u. gepresste Präzisions-
 Teile - Bieglame nahtlose Bombach-
 Schläuche - Bau von Spezial-Maschi-
 nen für Präzisions-Maschinen-Artikel
 Aluminium-Haus- und Küchengeräte

**Lebens- u. Genuss-
 mittel, Zigarren.**
Srich Krahn
 Lebensmittel-Großhandlung,
 Kaiserstraße 183.

Smil Bucherer
 Lebensmittel-Groß- u.
 Kleinhandl. Tel. 392.

Drogerie Ph. Menges
 Colonialwaren
 Durlacher Allee 15, Teleph. 3501.

Rote Radler
 Telefon 366.

Hugo Müller
 Café und Conditor
 Kaiserstr. 87, Tel. 6687.

Hotel Neurod
 Naturheile Wäse, Reg. Metzgerei
 Ausschank, Schrupp Bier.

Bäckerei: Konditorei: Café
Karl Sinn
 Nebenstraße 8 und
 Bahnhofplatz 6.